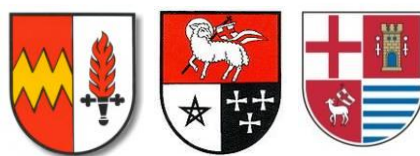


ORTSGEMEINDE WINTERSPELT



Initiative Zukunfts-Check Dorf

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
am 09.06.2016



VERBANDSGEMEINDE
PRÜM
EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Winterspelt:

- Hubert Tautges [Ortsbürgermeister]

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Prüm**

Anne Reuschen [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

Kerstin Peters [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Dipl.-Ing. Andreas Heiseler [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

Tamara Spoo

Bearbeitungsstand: 09. Juni 2016



- Betreff:** Auftaktveranstaltung zur Initiative Zukunfts-Check Dorf in der Ortsgemeinde Winterspelt
- Teilnehmer:** Hubert Tautges, Ortsbürgermeister Winterspelt
VertreterInnen des Gemeinderates der Ortsgemeinde Winterspelt
insgesamt ca. 25 Bürgerinnen und Bürger
- Moderation:** Andreas Heiseler, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Schritfführerin:** Kerstin Peters, Verbandsgemeindeverwaltung Prüm
- Datum und Ort:** 09. Juni 2016, 19:00 Uhr im Gemeindehaus Winterspelt

1. BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Herr Ortsbürgermeister Tautges begrüßte die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger, erläuterte kurz die Beweggründe der Gemeinde Winterspelt zur Teilnahme an der Initiative Zukunfts-Check Dorf und übergab das Wort an Herrn Heiseler von der Kreisverwaltung. Herr Heiseler bedankte sich zunächst für die Begrüßung durch den Ortsbürgermeister, begrüßte die Anwesenden ebenfalls und stellte danach kurz seine Person vor.

In der Folge erläuterte Herr Heiseler zunächst den weiteren Ablauf des Abends, bestehend aus den drei Teilen „Informationen“, „Workshop“ und „Vorstellung weitere Vorgehensweise“. Im Informationsteil ging Herr Heiseler zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung den Zukunfts-Check durchführt. In diesem Rahmen erwähnte Herr Heiseler, dass es bereits zwischen 2012 und 2014 eine Modellphase mit acht Gemeinden im Kreisgebiet gab und sich die Kreisverwaltung aufgrund des Erfolges dieser Modellphase dazu entschieden hat, die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in weiteren 150 Ortsgemeinden im Kreis durchzuführen. Dabei verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Durchführung des Dorfcheck zunächst in 100 Ortsgemeinden vorgesehen war, die Initiative aufgrund des großen Interesses von Seiten der Gemeinden jedoch auf 150 Ortsgemeinden ausgeweitet wurde.



Ortsbürgermeister Tautges bei seiner Begrüßung



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Ausgangslage

- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte
- ✓ Demographischer Wandel
- ✓ Strukturwandel in der Landwirtschaft
- ✓ Gesellschaftliche Herausforderung – Migration
- ➔ **Soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche und bauliche Herausforderungen**



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Ausgangslage im Eifelkreis

Bezüglich des Punktes „veraltete Dorferneuerungskonzepte“ erläuterte Herr Heiseler zunächst, was unter einem solchen Konzept zu verstehen ist und dass der überwiegende Teil der Dorferneuerungskonzepte im Eifelkreis 20 Jahre und älter sind. Herr Heiseler erwähnte in diesem Rahmen auch, für welche Maßnahmen das Dorferneuerungskonzept eine wesentliche Grundlage darstellt. Dabei verdeutlichte er, dass das DE-Konzept der Ortsgemeinde Winterspelt und den einzelnen Ortsteilen von 1988 stammt und somit, wie viele andere DE-Konzepte, veraltet sei und daher einer Fortschreibung bzw. Aktualisierung bedarf.

Neben den allgemein bekannten Problematiken, die sich mit dem demographischen Wandel ergeben, wie zunehmende Überalterung und Rückgang der Bevölkerungszahl – Winterspelt ist von einem leichten Bevölkerungsrückgang und einem steigenden Anteil von „Älteren“ betroffen -, ging Herr Heiseler auch genauer auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft ein. Dabei erwähnte er, dass sowohl der demographische Wandel als auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft Herausforderungen im baulichen Bestand, vor allem in Ortskernlagen mit sich bringen, wie z.B. leer stehende, teils ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Zusammen mit der gesellschaftlichen Herausforderung Migration (sowohl Außen- als auch Binnenmigration) führen die genannten Rahmenbedingungen, aber auch weitere Aspekte nach Herrn Heiseler in vielen Ortsgemeinden des Eifelkreises neben den bereits erläuterten baulichen Herausforderungen zusätzlich zu sozialen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen, wie die Auslastung von Infrastruktureinrichtungen (Kindergärten, etc.) oder die Integration von Neubürgern.

Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden verdeutlichen, dass das wesentliche Ziel des Dorfcheck im langfristigen Erhalt der Dörfer im Kreis liegt und die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen. Durch das Erkennen der örtlichen Chancen und Herausforderungen geht es auch um eine stärkere Bewusstseinschaffung für das eigene Dorf. Diese aktive Teilnahme am Dorfcheck soll auch zu einer Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements und der Entwicklung einer zukunftsfähigen Strategie für Winterspelt führen. Dabei unterstrich Herr Heiseler, dass der Dorfcheck unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ steht.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Ziele des Z-C-D

- ✓ Langfristige **Erhalt unserer Dörfer**
- ✓ Erhöhung des **bürgerschaftlichen Engagements & Bewusstseins** für das eigene Dorf durch **aktive Teilnahme** am Dorfcheck
- ✓ Erkennen der örtlichen **Chancen & Herausforderungen**
- ✓ Entwicklung von **zukunftsfähigen Strategien**
- ✓ **Fortschreibung der Dorfentwicklungskonzepte**



➔ **Hilfe zur Selbsthilfe**

Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Ziele des Zukunfts-Check Dorf

Die grobe Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend entsprechend der nachgestellten Abbildung erläutert (genauere Beschreibung in Punkt 3). Dabei verdeutlichte Herr Heiseler, dass der Prozess des Zukunfts-Check Dorf in der Gemeinde Winterspelt der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes von 1988 gleich kommt und somit auch künftig öffentliche und private Dorferneuerungsmaßnahmen gefördert werden können.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Die Vorgehensweise

Der Zukunfts-Check basiert auf den folgenden Säulen:

- ✓ **Workshop** als Form der Bürgerbeteiligung
- ✓ **Bestandsaufnahme** des Ist-Zustandes durch Arbeitskreise mittels standardisierter Erfassungsbögen
- ✓ **Potenzial-/Bedarfsanalyse** mit Handlungsrahmen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und **Maßnahmenplan**

➔ **Zukunfts-Check Dorf**
Dorfentwicklungskonzept

Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Vorgehensweise im Zukunfts-Check Dorf

Anschließend erläuterte Herr Heiseler, welche Themenfelder im Rahmen der Bestandsaufnahme untersucht werden (siehe nachfolgende Abbildungen), die von Arbeitskreisen durchzuführen ist. Diesbezüglich erwähnte der Projektmanager, dass ein Ziel des an den Informationsteil anschließenden Workshops auch darin besteht, thematische Arbeitskreise zu benennen, die die verschiedenen Themenfelder bearbeiten werden.



Bestandsaufnahme

Erhebungsbögen – Themenfelder

1. Strukturdaten
2. Grundversorgung/Gewerbe
3. Gastronomie/Tourismus/Kultur
4. Soziales/Kultur/Gesundheit
5. Land- und Forstwirtschaft/
Erneuerbare Energien

The image shows a stack of five survey forms, each corresponding to one of the five topics listed. The forms are filled with data, with some sections highlighted in yellow. The forms are titled '1. Strukturdaten', '2. Grundversorgung/Gewerbe', '3. Gastronomie/Tourismus/Kultur', '4. Soziales/Kultur/Gesundheit', and '5. Land- und Forstwirtschaft/Erneuerbare Energien'.

Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 1



Bestandsaufnahme

Erhebungsbögen – Themenfelder

6. Gebäude
7. Öffentliche Plätze, Straßen
und Flächen – Wohnqualität
- 7.1 Kulturlandschaftselemente
8. Beeinträchtigungen
9. Flächenmanagement

The image shows a stack of four survey forms, each corresponding to one of the four topics listed. The forms are filled with data, with some sections highlighted in yellow. The forms are titled '6. Gebäude', '7. Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen – Wohnqualität', '7.1 Kulturlandschaftselemente', and '8. Beeinträchtigungen'.

Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 2

Die Vorgehensweise bzw. Teilinhalte des Zukunfts-Check Dorf wurden weiterhin anhand von Beispielen aus den acht Modellgemeinden beschrieben. Neben der Darstellung von Auszügen aus diversen Bestandsaufnahmebögen ging Herr Heiseler diesbezüglich vor allem auf das von der Ortsgemeinde zu erstellende Gebäude- und Flächenkataster ein und konnte mittels Kartenausschnitten aus dreien der Modellgemeinden bildhafte Beispiele zeigen, wie sich die Situation vor allem in den Ortskernlagen darstellen kann.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Bestandsaufnahme

Gebäudekataster - Themenkarte Gebäudezustand



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Beispiel Themenkarte Gebäudezustand

Ebenfalls aus dem baulichen Bereich ging Herr Heiseler auch detaillierter auf das Thema Flächenmanagement bzw. Baulandpotenzialflächen ein. Dabei erläuterte er, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wichtig sein wird, die Verfügbarkeit von im System „RAUM+Monitor“ erfassten Baulandpotenzialen zu kontrollieren und diesbezüglich Kontakt mit den Grundstückseigentümern zu suchen.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen

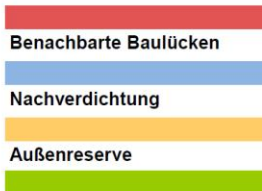


Bestandsaufnahme

Flächenmanagement als Schwerpunkt - System RAUM+ Monitor

→ Prüfung der Verfügbarkeit von Baugrundstücken und vorhandenen Potenzialen für die Innenentwicklung.

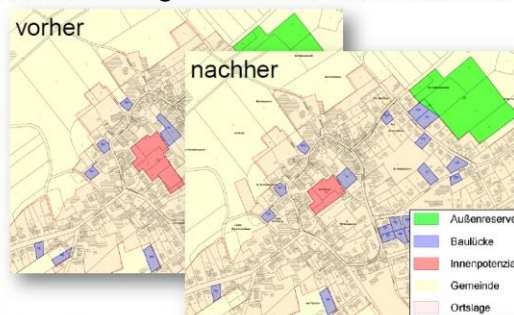
Innenentwicklungspotenzial



Benachbarte Baulücken

Nachverdichtung

Außenreserve



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Thema Flächenmanagement

Anschließend ging Andreas Heiseler auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein, die sich in den Modellgemeinden herausgestellt haben und laut Herrn Heiseler auch die Gemeinde Winterspelt betreffen können.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Mögliche Herausforderungen

Die Ergebnisse der Modellphase ließen sich dem Grunde nach in **zwei große Themenblöcke** gliedern:



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Mögliche Herausforderungen

Welche Handlungsfelder in den Modellgemeinden aus den baulichen Herausforderungen heraus entwickelt wurden, erläuterte Herr Heiseler im Anschluss. Dabei verdeutlichte er anhand eines praktischen Beispiels aus der Modellgemeinde Orenhofen, wie mit zu erwartenden baulichen Herausforderungen planerisch umgegangen werden kann.

Welche Initiativen bzw. Aktivitäten im Eifelkreis bereits bestehen, die sich mit infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen bereits beschäftigen, konnte Herr Heiseler anhand folgender Beispiele darstellen:

- Bürgerbusse der Verbandsgemeinden Arzfeld und Speicher
 - ➔ Diesbezüglich verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Bürgerbusse nicht nur die Mobilität älterer und behinderter Menschen verbessern, sondern damit einhergehend auch deren Lebensqualität deutlich steigern.
- Sicherung der Grundversorgung durch diverse Maßnahmen (u.a. Bäckerei Flesch in Badem, Dorfläden Metterich und Neidenbach)
 - ➔ Anhand der Beispiele Badem und Neidenbach wollte Herr Heiseler zudem vorstellen, welche Maßnahmen auch mit Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm umgesetzt werden können.
- Dorflokal Ammeldingen bei Neuerburg und Dorfverein Lebendiges Wallersheim als Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements
- Lotsendienst in der VG Prüm
- Gemeindegewest+

Anhand des weiteren Beispiels „Inwertsetzung Felsenweiher Ernzien“ und der Modellgemeinde Bitburg-Erdorf, wollte Herr Heiseler darüber hinaus veranschaulichen, dass der Dorf-Check am Ende des Prozesses „kein Plan darstellen soll bzw. wird, der in der Schublade verschwindet“, sondern auch tatsächlich der Umsetzung von Maßnahmen dienen kann bzw. soll und somit ein umsetzungsorientiertes Dorfentwicklungsinstrument darstellt.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Beispiele - Erdorf

Aktivitäten/Initiativen



Ortsvorsteher Werner Becker ist besonders stolz auf Erdorfs Neubauprojekt „Auf der Ahr“, das nun erschlossen ist.

„Erdorf hat beste Voraussetzungen“

Stadtteil im Wandel: Ortsvorsteher Werner Becker spricht über Zukunftsläne und Probleme

Auszug aus dem TV vom 14.10.2015

Nach dem Dorfcheck geht's nun ans Eingemachte

Erdorf will mit Gründung eines Bürgervereins neue Projekte in der Gemeinde anstoßen

Auszug aus dem TV vom 22.01.2016

Mehrgenerationenplatz: Einen Großteil des Parkplatzes vor dem Bürgerhaus, einer 3000 Quadratmeter großen Asphaltfläche, möchte der Ortsbeirat in einen Mehrgenerationenpark verwandeln. Mit Pflanzen und Bänken aufgehübscht soll er zum Treffpunkt des Stadtteils werden, an dem sich alle Generationen wohlfühlen. „Eine Kostenschätzung

Bürgerverein: Die Erdorfer sind gerade dabei, einen Bürgerverein auf die Beine zu stellen. „Damit wollen wir die soziale Entwicklung im Dorf fördern“, erklärt Becker. Wer sich engagieren möch-

Leerstände: In Erdorf sind nur wenige Häuser unbewohnt, doch eines davon prägt das Ortsbild. Für Ortsvorsteher Werner Becker ist es eine Herzensangelegenheit, dass der Reihsdorfer Hof, der laut Becker für 180 000 Euro zum Verkauf stehe, wieder einen neuen Eigentümer findet. Dabei...

Bürgercafé: Becker sagt, die erste Aufgabe des Vereins sei die Einrichtung eines Bürgercafés im Dorfgemeinschaftshaus. „In dem Jung und Alt zusammenkommen und zum Beispiel Karten spielen.“ Allerdings solle das Bürgercafé nicht jeden Tag öffnen, sagt Becker, und die Idee sei auch keine Konkurrenz zur Gastronomie.

Auszug der Präsentation: Maßnahmen des Dorfcheck in der Modellgemeinde Bitburg-Erdorf

Der beschriebene Begrüßungs- und Informationsteil der Veranstaltung, einschließlich der Begrüßung durch Herrn Ortsbürgermeister Tautges dauerte etwa 50 Minuten.

2. WORKSHOP

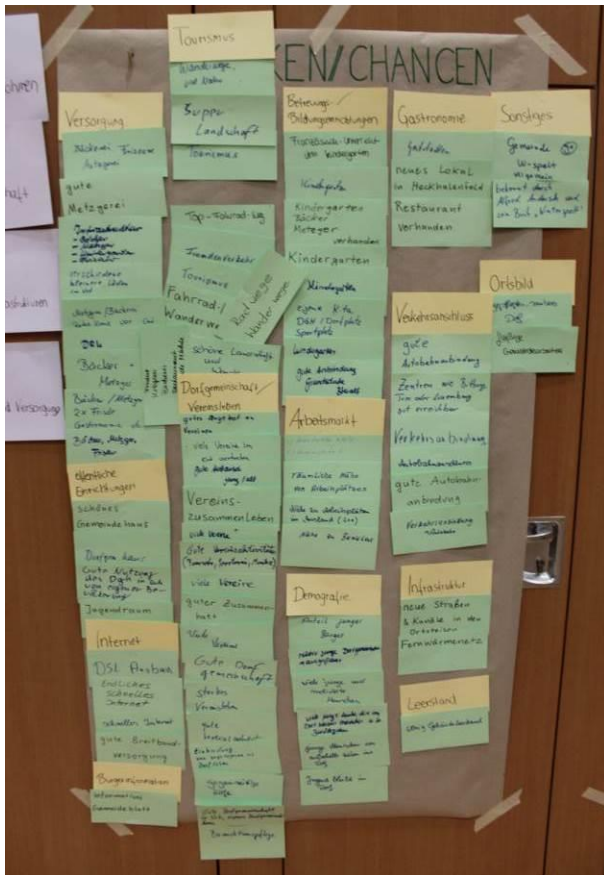
Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in den Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend an den Informationsteil gemeinsam eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, bei der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger anhand von Leitfragen notieren konnten, was deren Meinung nach gut bzw. nicht so gut in der Gemeinde Winterspelt oder in den einzelnen Ortsteilen ist. Diesbezüglich verwies Herr Heiseler darauf, dass die Stärken (Was ist gut in unserer Gemeinde?) als einzelne Punkte auf grünen Karteikarten zu vermerken waren, während die Schwächen (Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde?) auf roten Karteikarten festgehalten werden sollten.

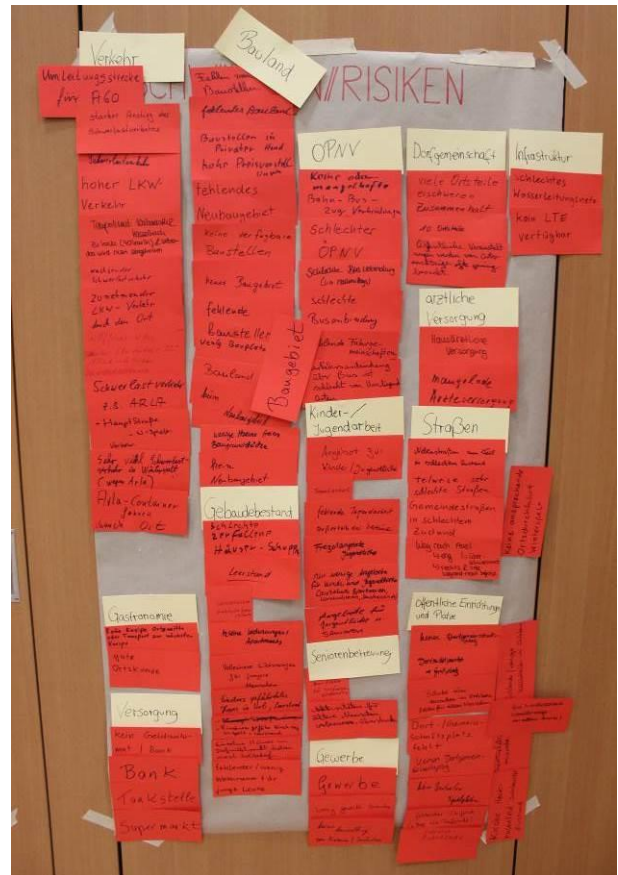


Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden für diese „Lob- und Kritikphase“ 30 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelten Frau Reuschen und Frau Peters (Verbandsgemeindeverwaltung Prüm) sowie Frau Spoo (Kreisverwaltung) und Herr Heiseler bereits ausgefüllte Karteikarten ein und gruppieren diese während des Ausarbeitungsprozesses bestimmten Themen auf vorgefertigten Plakaten (Stärken/ Chancen und Schwächen/Risiken) zu. Zudem standen Frau Reuschen und Herr Heiseler den Anwesenden auch bei Rückfragen bzw. zur Diskussionsanregung zur Verfügung.



Stärken



Schwächen

Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Heiseler zunächst die Stärken bzw. Chancen dar.

STÄRKEN/CHANCEN	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; background-color: #76923c; color: white; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>Versorgung (26x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Metzgerei / Metzger (9x) • Bäckerei (8x) • 2 Friseure (5x) • DRK (2x) • Gastronomie/ Restaurant • verschiedene kleinere Läden vor Ort
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; background-color: #76923c; color: white; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>Dorfgemein- schaft/ Vereinsleben (18x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • gutes Vereinsangebot, viele Vereine (6x) • starkes Vereinsleben (2x) • gute Vereinsarbeit (2x) • Feuerwehr, Sportverein, Musikverein • guter Austausch jung/alt • guter Zusammenhalt • gegenseitige Hilfe • gute Dorfgemeinschaft • Einbindung von zugezogenen ins Dorfleben • gute Dorfgemeinschaft in Urb, eigenes DGH • Brauchtumpflege



<p>Tourismus (13x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderwege (4x) • Radwege (3x) • Tourismus/ Fremdenverkehr (3x) • schöne Landschaft (2x) • viel Natur
<p>Betreuungs-/ Bildungseinrich- tungen (11x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten (7x) • Französischunterricht im Kindergarten • Dorfplatz • Sportplatz • gute Anbindung Grundschule Bleialf
<p>Verkehrsan- schluss (6x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gute Autobahnanbindung (4x) • Verkehrsanbindung • Zentren wie Bitburg, Trier oder Luxemburg gut erreichbar
<p>Demografie (6x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jugend bleibt im Dorf (2x) • junge Menschen von außerhalb ziehen ins Dorf • viele junge und motivierte Menschen • relativ junge Dorfgemeinschaft (ausgeglichen) • Anteil junger Bürger
<p>öffentliche Ein- richtungen (5x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schönes Dorfgemeinschaftshaus (3x) • Jugendraum • gute Nutzung des DHG in Urb von eigener Bevölkerung
<p>Internet (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schnelles Internet (2x) • DSL Ausbau • gute Breitbandversorgung
<p>Arbeitsmarkt (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zu Arbeitsplätzen (2x) • Nähe BeNeLux (2x)
<p>Gastronomie (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Restaurant vorhanden • Gaststätten • neues Lokal in Heckhalenfeld
<p>Ortsbild (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gepflegtes sauberes Dorf • fleißige Gemeindearbeiter
<p>Infrastruktur (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • neue Straßen und Kanäle in den Ortsteilen • Fernwärmenetz



Leerstand (1x)	<ul style="list-style-type: none"> wenig Gebäudeleerstand
Bürgerinformation (1x)	<ul style="list-style-type: none"> informatives Gemeindeblatt
Sonstiges (2x)	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Winterspelt allgemein bekannt durch Alfred Andersch und sein Buch „Winterspelt“

Anschließend an die Darstellung der ausgearbeiteten Stärken präsentierte Herr Heiseler die Aspekte, die der Meinung von Bürgerinnen und Bürgern nach, nicht so gut in der Gemeinde Winterspelt sind.

SCHWÄCHEN/RISIKEN	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt? Was stört? Was sollte verbessert werden?
Bauland (13x)	<ul style="list-style-type: none"> fehlendes (Neu-)Baugebiet (5x) fehlende Baustellen/Baugrundstücke (4x) kein Bauland/-platz (2x) Baustellen in privater Hand hohe Preisvorstellungen
Verkehr (12x)	<ul style="list-style-type: none"> Schwerlastverkehr (Arla) (9x) Umleitungsstrecke für A60 Hauptstraße Winterspelt – Verkehr Tempolimit Wallmerath & Hasselbach zu hoch (70km/h) und selbst das wird nicht eingehalten
Öffentliche Einrichtungen & Plätze (12x)	<ul style="list-style-type: none"> Dorfgemeinschaftsplatz (4x) fehlende Ruhebänke (2x) Dorfmittelpunkt – Grillplatz kein zentraler Spielplatz Kirche Heckhalenfeld schlechter Zustand Sportplatz gut beschilderte Wanderwege, besonders kurze fehlende/wenige Müllbehälter im Ortskern
Gebäudebestand (10x)	<ul style="list-style-type: none"> Kleinere Wohnungen für junge Menschen (3x) Gebäudeleerstand (3x) schlechte zerfallene Häuser/ Schuppen Einsturzgefährdetes Haus in Urb Einzelne Häuser im Dorfmittelpunkt haben Nachholbedarf Einsturzgefahr Kirchweg Winterspelt
ÖPNV (7x)	<ul style="list-style-type: none"> schlechte Busverbindung (4x) schlechter ÖPNV schlechte Bahnverbindungen fehlende Fahrgemeinschaften



<p>Kinder-/ Jugend- arbeit (6x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (außerhalb Vereine) (4x) • fehlende Jugendarbeit (außerhalb der Vereine) (2x)
<p>Straßen (5x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindestraßen in schlechtem Zustand (2x) • Nebenstraßen zum Teil in schlechtem Zustand • keine ansprechende Ortsdurchfahrt Winterspelt • Weg nach Auel –eng, überschwemmt, rechts und links Wegrand nicht befestigt
<p>Versorgung (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kein Geldautomat/Bank (2x) • Tankstelle • Supermarkt
<p>Seniorenbetreu- ung (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Senioren • neue Ideen für Seniorennachmittag • Aktivitäten für ältere Menschen verbessern/überdenken
<p>Dorfgemeinschaft (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • viele Ortsteile erschweren Zusammenhalt • 10 Ortsteile • Öffentliche Veranstaltungen werden von Ortsansässigen oft gering besucht
<p>Gewerbe (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbe • wenig gewerbliche Betriebe • keine Ansiedlung von Firmen
<p>Gastronomie (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine gute Kneipe (2x) • kein Transport zur nächsten Kneipe
<p>Infrastruktur (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schlechtes Wasserleitungsnetz • kein LTE verfügbar
<p>ärztliche Versor- gung (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hausärztliche Versorgung • mangelnde Ärzteversorgung



Arbeitskreise

Auf Basis der von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeiteten Stärken und Schwächen der Ortsgemeinde Winterspelt, schlugen Herr Heiseler und Frau Reuschen in Absprache mit Herrn Ortsbürgermeister Tautges die Bildung folgender Arbeitskreise vor:

- **Arbeitskreis 1: Bauen und Wohnen**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Bauland, Gebäudebestand, Leerstand
- **Arbeitskreis 2: Dorfgemeinschaft**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Vereinsleben, Dorfgemeinschaft, Bürgerinformation, Demografie, Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenbetreuung
- **Arbeitskreis 3: öffentliche Infrastrukturen**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Öffentliche Einrichtungen und Plätze, Ortsbild, Internet, Infrastruktur, Straßen, Verkehrsanschluss, Verkehr
- **Arbeitskreis 4: Tourismus und Versorgung**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Tourismus, Gastronomie, Versorgung, Gewerbe, Arbeitsmarkt

Herr Heiseler betonte, dass die Themen der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag von Seiten des Moderators seien und sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses des Zukunfts-Check Dorf ändern und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise von der Ortsgemeinde vorgenommen werden können.

Entsprechende Listen zur Mitarbeit in den einzelnen Arbeitskreisen wurden am Ende der Veranstaltung ausgelegt. Herr Heiseler betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Listen handeln soll. Personen, die sich zum Ende der Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen wollten, können ihr mögliches Interesse zur Mitarbeit auch weiterhin bei Herrn Ortsbürgermeister Tautges bekunden, bei dem die Listen hinterlegt sind, und zukünftig in den Arbeitskreisen mitwirken. Zudem erwähnte Herr Heiseler, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten.

Herr Heiseler erläuterte diesbezüglich, dass es zielführend wäre, sich für die Besetzung der Arbeitskreise rund einen Monat Zeit zu lassen. Sollten sich nach dieser einmonatigen Frist nicht ausreichend Personen für die einzelnen Arbeitskreise gemeldet haben (eine Mindestanzahl von 5 bis 6 Personen ist sinnvoll), so sollte der Ortsbürgermeister nochmals innerhalb der Gemeinde nachfragen. Zudem erwähnte Herr Heiseler, dass eine Mitteilung im Amtsblatt hierfür hilfreich sein kann, in der nochmals auf die am 09. Juni 2016 stattgefundenen Auftaktveranstaltung hingewiesen wird, die thematischen Arbeitskreise benannt werden und dargestellt wird, dass sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeister Tautges melden können. Auch die Durchführung einer zusätzlichen Bürgerversammlung kann laut Herrn Heiseler dazu genutzt werden, um die örtliche Bevölkerung nochmals über die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ zu informieren.

Sofern sich auch nach der Anfrage durch den Ortsbürgermeister nicht ausreichend Personen für die einzelnen Arbeitskreise finden lassen sollten, so kann laut Herrn Heiseler auch über die Zusammenlegung von Arbeitskreisen nachgedacht werden, um auf eine ausreichende Personenzahl zu kommen.



3. WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung ging Herr Heiseler detaillierter auf die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf für die Ortsgemeinde Winterspelt ein. Diese wird entsprechend der nachfolgenden Abbildung ablaufen, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte laut Herrn Heiseler dem Ortsbürgermeister vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern hier angefragt werden kann.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf

Arbeitsschritt	Zeitschiene	Durchführung	Beratung
1. Workshop	Auftakt	KV, VG	
2. Bildung/Zusammensetzung der Arbeitskreise	1./2. Monat	OG	KV
3. Bestandsaufnahme mittels standardisierter Bögen	2.-4. Monat	OG	KV, VG
4. Potenzial-/Bedarfsanalyse	4.-5. Monat	OG	KV, VG
5. Ausarbeitung Maßnahmen und Priorisierung (Zusammenstellung Maßnahmenkatalog)	5.-8. Monat	OG	KV, VG
6. Maßnahmenplan	8.-9. Monat	OG, KV	VG
7. Abschlussbericht	Parallel/Ende	OG	KV, VG
→ Zukunfts-Check Dorf /Dorfentwicklungskonzept			
8. Öffentliche Präsentation	Abschluss	OG	
9. Aktualisierung der Veränderungen alle 2 bis 3 Jahre		OG	KV, VG



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Ablauf des Zukunfts-Check Dorf

Herr Heiseler betonte, dass der am 09. Juni 2016 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ für die Ortsgemeinde Winterspelt darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise durchgeführt werden sollen, wobei die Verwaltungen bei Fragen und Problemen beratend bzw. unterstützend zur Seite stehen. Herr Heiseler erwähnte nochmals, dass die ersten sieben Arbeitsschritte die Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzeptes von 1988 darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem die das Gebäude- und Flächenkataster betreffenden Veränderungen, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.

Anhand der nachfolgend dargestellten Folie wurde verdeutlicht, dass es im Rahmen des Dorfcheck auch wichtig sein wird, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder/Jugendliche“ mit einzubeziehen. Hierfür stellt die Kreisverwaltung der Gemeinde eigens erstellte Fragebögen zur Verfügung, die diese für die Beteiligung der genannten Gruppen nutzen kann, jedoch nicht muss. Als alternative Beteiligungsform hat Herr Heiseler den Anwesenden vorgeschlagen, separate Workshops mit den genannten Interessengruppen durchzuführen, die der Veranstaltung am 09. Juni 2016 ähnlich sein können und vom entsprechenden Arbeitskreis in Eigenverantwortung durchzuführen wären, wobei auch hier eine fachliche Hilfestellung von Seiten der Verwaltungen angeboten wird. Herr Heiseler verdeutlichte an dieser Stelle jedoch, dass eine Bürgerbefragung mittels Fragebögen einfacher durchzuführen wäre.

Der Projektmanager des Dorfcheck erläuterte bezüglich der Beteiligung der Bevölkerung zudem, dass sich eine Bürgerbefragung nicht nur auf die Interessengruppen Kinder/Jugendliche und Senioren beziehen muss, sondern auch eine Befragung der gesamten Bevölkerung sinnvoll sein kann, um Bedürfnisse abzufragen und mögliche Anregungen für eine zukunftsfähige Orts-



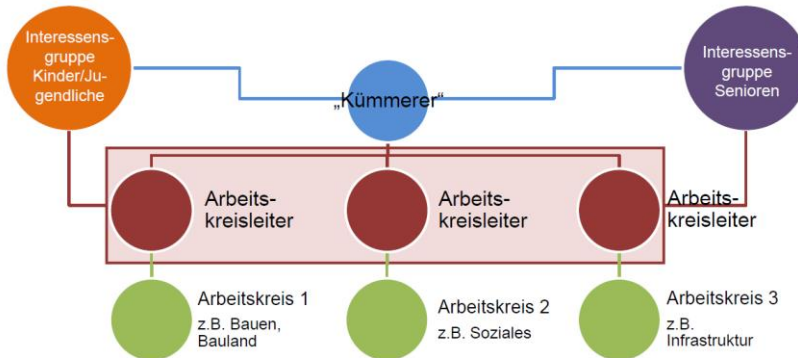
entwicklung abzufragen. Als Beispiel nannte Herr Heiseler die Gemeinde Bleialf, die einen solchen Fragebogen für die gesamte Bevölkerung entwickelt sowie mittlerweile an die Haushalte verteilt hat und diesen darüber hinaus auf einer eigens eingerichteten Internetseite zusätzlich zur Verfügung stellt.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf



Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Organisation

In diesem Rahmen erläuterte Herr Heiseler noch kurz die Aufgaben der einzelnen Organisationsebenen und verwies auf die nachfolgend dargestellt Folie:

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf

Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer	Arbeitskreisleiter	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Koordination sämtlicher Arbeitskreise (Terminabsprachen, etc.) ✓ Vermittler zwischen Arbeitskreisleitern und den Ansprechpartnern in den Verwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ansprechpartner für Kümmerer und Arbeitskreismitglieder ✓ Koordination des jeweiligen Arbeitskreises ✓ Leitung der Arbeitskreissitzungen ✓ Verteilung von Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durchführung der Bestandsaufnahme ✓ Identifizierung von Stärken und Schwächen in den Themengebieten ✓ Definition von Handlungsfeldern in den Themengebieten ✓ Ausarbeitung der Maßnahmen und Aufstellung des Maßnahmenplans mit Unterstützung der Verwaltungen

Workshop | Ortsgemeinde Winterspelt | 9. Juni 2016

Auszug der Präsentation: Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer

Bezüglich der Position des Kümmerers erläuterte Herr Heiseler, dass diese Rolle vom Ortsbürgermeister eingenommen werden kann, aber nicht muss. Herr Heiseler verwies in diesem Rahmen auf andere Ortsgemeinden, in denen sich eine andere Person dazu bereit erklärt hat, diesen Posten zu übernehmen (z.B. Vorsitzende(r) Dorfförderverein). Eine andere Möglichkeit



bestünde laut Herrn Heiseler darin, dass sich zwei Personen die Position des Kümmerers teilen (u.a. in Bleialf).

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Heiseler noch darauf, dass die Kreisverwaltung auf einer passwortgeschützten Internetseite des Eifelkreises den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Ortsgemeinden sämtliche Arbeitsgrundlagen (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfsmittel Gebäude- und Flächenkataster, Abschlussbericht) zur Verfügung stellen wird. Ebenfalls in diesem Bereich einzusehen sind die Abschlussberichte sowie Bestandsaufnahmekarten der acht Gemeinden aus der Modellphase. Diese können der Ortsgemeinde ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung des Zukunfts-Check Dorf dienen.

Herr Heiseler bedankte sich am Ende der Veranstaltung für das rege Interesse der Anwesenden sowie die konstruktive Arbeit während des Workshops und stand zusammen mit Frau Reuschen den Bürgerinnen und Bürgern anschließend für Fragen zur Verfügung.

Folgende Fragen, die von Bürgern gestellt wurden, beantworteten Herr Heiseler und Frau Reuschen im Anschluss:

1. Wie läuft die Finanzierung der Projekte vom „Zukunfts-Check-Dorf“?
 - Aus dem „Zukunfts-Check Dorf“ können keine direkten Mittel abgerufen werden. Es gibt unterschiedliche Förderprogramme die je nach Projekt in Frage kommen.
2. Wie ist man rechtlich abgesichert bei den Bestandsaufnahmen der Häuser und im Falle der Veröffentlichung von Bildern?
 - Die Ortsgemeinde darf im Rahmen des ZCD, was vom Land befördert wird, Daten zur Umsetzung erfassen, eine entsprechende Vorgabe zur Erfassung des baulichen Bestandes ergibt sich aus der VVDorf (Verwaltungsvorschrift zur Dorferneuerung). Die zu erfassenden Parameter sind vom Landesdatenschutzbeauftragten abgesegnet. Bestandsaufnahme vor Ort sollte am besten in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Einzelne Veröffentlichungen in den jeweiligen Arbeitsgruppen abstimmen – zu diskutieren ist, ob die Karten des Gebäudekatasters ausschließlich als Diskussionsgrundlage im Arbeitskreis verwendet oder ggf. auch öffentlich vorgestellt werden.
3. Wie lange hat man Zeit um diese Arbeitskreise zu bilden?
 - Man sollte sich eine Frist setzen, erfahrungsgemäß wird ca. 1 Monat benötigt. Es wird empfohlen, das Ganze im Amtsblatt zu veröffentlichen mit dem Hinweis, dass Meldungen zu den einzelnen Arbeitsgruppen bis zum 09. Juli beim Ortsbürgermeister Tautges eingehen können.
4. Wie viele Leute sind sinnvoll in einem Arbeitskreis?
 - ca. 5-6 Leute

Verteiler (per E-Mail):

- Herrn Ortsbürgermeister Tautges, Ortsbürgermeister Winterspelt
- Weiterleitung an die Leiter der Arbeitskreise durch Herrn Tautges (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Tautges (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Reuschen, Verbandsgemeinde Prüm
- Frau Peters, Verbandsgemeinde Prüm
- Herrn Niederprüm, Verbandsgemeinde Prüm



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom
Ministerium des Innern, für Sport und
Infrastruktur im Rahmen der Kommu-
nalentwicklung gefördert.